Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 55 (1982)

Heft: 3

Artikel: Die Schweiz - präsent auf allen Wassern : vom Binnenland zur Seefahrernation

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-518888

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

haben würde. Man ist in Basel ja stets auf der Lauer nach Ereignisse, die es verdienen, auf die spitzige Basler Zunge gespiesst zu werden. Aber oh Wunder: dass die Armee an der IGEHO mitmachte, fand auch nicht ein einziger Schnitzelbangg kritisierenswürdig. Man war offenbar völlig damit einverstanden. Ein Lob, wie man es grösser in Basel kaum finden könnte . . .

Hanns U. Christen

Die Schweiz — präsent auf allen Wassern:

Vom Binnenland zur Seefahrernation

Wenn Amerikaner sich über Unvermögen oder Dilettantismus mockieren, bemühen sie oft den Begriff der «Swiss Navy», der schweizerischen Flotte, die es für sie so unmöglich geben kann wie aufwärts fliessendes Wasser. Doch selbst den meisten Schweizern ist kaum bewusst, dass die Schweiz gemessen an der Gesamttonnage über die grösste Hochseeflotte aller Binnenländer verfügt. Dies ist einem Beitrag im «bulletin» der Schweizerischen Kreditanstalt zu entnehmen, in dem die Entstehung des schweizerischen Schifffahrtswesens aufgezeigt wird.

Die Schweizerische Hochseeflotte ist als Folge des Zweiten Weltkrieges entstanden. Um die kriegswirtschaftliche Vorsorge des Landes sicherzustellen, beschloss der Bundesrat die Befrachtung fünfzehn griechischer Schiffe. Andere Flaggen wie etwa Italien oder Panama kamen aus Neutralitätsgründen nicht in Frage.

Schaffung der Voraussetzungen

Im Jahre 1941 entschloss sich der Bund, die fehlende gesetzliche Grundlage zu schaffen, welche die Bildung einer Schweizer Flotte ermöglichte. Im selben Jahr regten schweizerische Reederei-Interessen die Gründung einer Schweizer Bank für Schiffsfinanzierungen an. Mit der Beendigung des Krieges sahen sie richtigerweise eine Expansion der Rheinflotte sowie die Entstehung einer schweizerischen Hochseeflotte voraus. 1943 war mit der Gründung der Schweizerischen Schiffahrtshypothekenbank das notwendige Finanzierungsinstrument geschaffen. Erst nach Kriegsende nahm die neugegründete Bank ihre Tätigkeit auf, begrenzte ihre Finanzierungen aber auf Schiffe unter schweizerischer Flagge, wobei nur Rhein- und Küstenschiffe beliehen wurden. Erst 1949 wurden auch Hochseeschiffe unter ausländischer Flagge berücksichtigt.

Verstärkte Präsenz

Die schweizerische Hochseeflotte bestand in jener Zeit aus 17 Einheiten älterer Jahrgänge. Um die Flotte zu erneuern und zu erweitern, damit nicht wie im Zweiten Weltkrieg auf die Tonnage anderer Nationen zurückgegriffen werden musste, förderte der Bund den Schiffserwerb durch Subventionen bis zu 75 Prozent des Kaufpreises. Die Schweizer Hochseeflotte vergrösserte sich zwischen 1950 und 1952 auf 36 Einheiten; heute fahren 30 Schiffe unter Schweizer Flagge. Nicht nur verfügt die Schweiz gemessen an ihrer Gesamttonnage über die grösste Flotte aller Binnenländer, selbst unter den 156 seefahrenden Nationen befindet sie sich an 50. Stelle und somit im obersten Drittel der Rangliste.

Kostspielige Flotte

Ohne die entsprechende Schiffsfinanzierung wäre der Aufbau einer leistungsfähigen Hochsee- und Rheinschiffahrtsflotte nicht möglich gewesen. Schiffspreise erreichen zum Teil ansehnliche Beträge. Binnenschiffe bewegen sich in der Grössenordnung einer halben Million Franken; für Containerschiffe müssen sogar Beträge von 250 Millionen Franken eingesetzt werden. Angesichts derartiger Summen kommt der geregelten Schiffsfinanzierung nach banküblichen Kriterien, wie sie die Schweiz anbietet, grösste Bedeutung zu.

hrm